

Adam Grimann „besetzt“ das Fachwerk

Künstler präsentiert einen unbefangenen Stilmix

Bad Salzuflen-Schötmar (ans). Wer in den nächsten vier Wochen Lust auf vitale Kunst hat und sich deshalb zum Fachwerk in der Pfarrgasse 8 aufmacht, wird schon von Weitem erkennen: Bei Adam Grimann ist alles anders.

Böse Zungen könnten sagen, er habe das Haus besetzt. Allein, das ist eigentlich nicht so gemeint. Die überdimensionalen Augen, die einem von der Hauswand her in Empfang nehmen, sind anders gemeint. „Wir werden alle überwacht“, erklärt Grimann im Gespräch mit der LZ. Aber darin liegt ja auch die Crux. Erstens haben wir uns sowieso schon daran gewöhnt, weil die Jungs, die alles von uns wissen wollen, um uns alles verkaufen zu können, erkannt haben, dass man alles von allen erfährt, wenn keiner was spürt. Und davon, wo all die Daten, die wir so ins Netz absondern, bleiben, da-



Das Fachwerk selbst wird zum Ausstellungsgegenstand: Mit seiner Kunst nimmt Adam Grimann das ganze Haus in Beschlag.

FOTO: SCHWABE

von spüren wir ja rein gar nichts, es sei denn, irgendwann stimmt das Konto nicht mehr.

Die Augen, die den Besucher empfangen, klären also nicht

wirklich auf, machen nicht wirklich Politik. Vielmehr laden sie dazu ein, sich eine Ausstellung anzusehen, die dem Spiel wieder ganz viel Raum gibt. Wer

den Raum betritt, den empfängt drinnen eine riesige Sonne. Aus Pappe gefertigt, hängt sie als leuchtend gelber, kantiger Körper von der Decke herab. Von der

Wand her wird sie von einer vogelartigen Maske beäugt. Beide Objekte treffen die Grundstimmung der Arbeiten des Adam Grimann. In seinen Werken trifft sich ein unbefangener Mix aus allem, was die Moderne so hervorgebracht hat. Popart trifft Penk oder Dali, Comic trifft Fluxus und und und. Daraus mischt Grimann ein Sammelsurium von skurrilen Figuren, die nicht mal mehr kleine Kinder erschrecken. Die Figuren zerfließen zu teigigen Minimonstern, zu denen sich jeder denken kann, was ihm gerade so einfällt. Die hellen, mal grellen aber immer fröhlichen Farben verleihen den Figuren eine freche Lebendigkeit, zu der sich die Besucher denken können, was sie wollen. Die Fülle der Arbeiten mag den Blick auf das einzelne Werk etwas verwirren, sie spiegelt aber die Lust an der künstlerischen Arbeit.